

Zentrifugalstreuer AMAZONE ZA-S

Betriebsanleitung



Wir bitten Sie dringend, diese Anleitung sorgfältig durchzulesen und zu beachten. Bestimmt werden Sie dann sehr viel Freude mit Ihrer neuen „Amazone“ haben.

Sie wissen doch: Bei offensichtlichen Bedienungsfehlern müssen wir Ersatzansprüche auf dem Garantiewege ablehnen.

AMAZONEN-WERKE H. DREYER



Stammwerk: Gaste b. Osnabrück · Zweigwerk: Hude i. O.

Ruf: Hasbergen (054 05) 643—645

Fernschreiber: Nr. 094801

Ruf: Hude (044 08) 547—548

Fernschreiber: Nr. 025722

Fabriken für Mineraldüngerstreuer, Kartoffelsortier- und -verlesemaschinen, Stallungstreuer, Düngersiloanlagen, Förderanlagen, Universalspritzen, Unimog-Aufbaubehälter, Exactverteiler (Drillmaschine und Düngerstreuer), Drillmaschinen, Rütteleger, Reuterkörbe und Transportbehälter

A. Übernahme

Beim Empfang der Maschine bitte feststellen, ob Transportschäden aufgetreten sind oder Teile fehlen! Nur sofortige Reklamation beim Transportunternehmen führt zu Schadenersatz.

B. Inbetriebnahme

Vor Inbetriebnahme Verpackung einschl. Drähten restlos entfernen und Schmierung überprüfen (Kreuzgelenke)!

Anbau:

Der ZA-S ist mit Kupplungspunkten (1 und 2) für Schlepper der Kategorie I ausgestattet. Bei Schleppern mit Kraftheber der Kategorie II (über 30 PS) müssen die drei Übergangsbuchsen (3) verwendet werden.

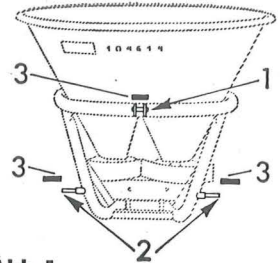
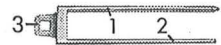


Abb. 1

C. Einstellung und Arbeitsweise der Maschine

Die Einstellung der Maschine auf die gewünschte Streumenge geschieht nach der Streutabelle. Abweichungen können infolge des unterschiedlichen Düngerzustandes auftreten. Die Anschlaggabel dient als Anschlag für die Durchlaßschieberhebel.

Sie ist mit ihrem stärkeren Teil (1) in die entsprechende Bohrung der Lochplatte zu schieben und mit Federvorstecker zu sichern.



Anschlaggabel

Abb. 2

Auch beim Ausstreuen von feuchten Düngern ist an dem ZA-S keine Verstellung erforderlich. Sollte infolge des Düngerzustandes ausnahmsweise **in der Mitte des Streubildes zuwenig Dünger** fallen, wird die **gekrümmte Wurfchaufel** auf beiden Streuscheiben durch Umstecken der inneren Befestigungsschraube nach vorn verstellt (s. Abb. 9/1). Diese Befestigungsschrauben der Wurfchaufeln werden auf der unteren Seite der Streuscheiben mit dem viereckigen Loch in der Anschlaggabel (Abb. 2/3) gelöst.

Beim Wenden am Feldende beide Durchlaßschieber durch 3 • Betätigen des Schalthebels Abb. 3/3 schließen!

Feldränder können durch „einseitiges“ Arbeiten exakt bestreut werden. Hierzu wird auf der Seite, auf der nicht gestreut werden soll, die Schaltstange (1) nach Lösen des Federvorsteckers (2) aus dem Stellhebel herausgezogen, so daß über die Seitenschaltung nur der Durchlaßschieber auf der Streuseite geöffnet oder geschlossen werden kann.

Falls längere Feldstreifen „einseitig“ bestreut werden sollen, muß der untere Teil der nichtarbeitenden Behälterspitze mit dem Trichtereinsatz (Sonderausstattung) abgedeckt werden, damit keine Düngerverfestigungen auftreten.

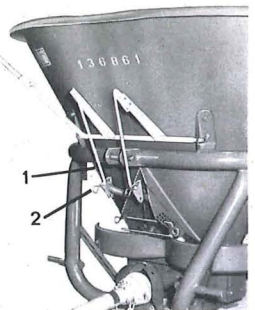


Abb. 3

Bei gleichen Streueigenschaften können ohne vorheriges Mischen mehrere trockene Düngersorten gleichzeitig ausgestreut werden, z. B. Thomasphosphat und Kali. Beide Düngersorten werden zusammen oder schichtweise in den Vorratsbehälter eingefüllt. Bei Beginn des ersten Einfüllens wird der Dünger in den Behälterspitzen von Hand gemischt. Sobald während des Streuens die Dachspitze sichtbar wird, ist Dünger nachzufüllen.

D. Sonderausstattungen

1. Ringrührwerk (s. Abb. 4)

Es ist nur dann erforderlich, wenn der auszustreuende Dünger feucht ist oder angefeuchtet wird und infolgedessen nicht mehr gleichmäßig auf die Streuscheiben fließt. Mit dem Ringrührwerk werden mehrere angefeuchtete Düngersorten nach schichtweisem Einfüllen im Trichter gemischt.

Einbau des Ringrührwerkes:

Wie die beiden nebenstehenden Abbildungen zeigen, werden die beiden Rührwellen seitlich auf den vorhandenen Zapfen (1) des Rührkopfes so aufgeschoben, daß das Stiftloch (2) von dem Flacheisen (3) nicht verdeckt wird. Anschließend mit Federvorstecker (4) sichern, die beiden Ringe (5) so auf die Dachplatte setzen, daß die beiden Flacheisen (6) auf der Dachplatte durch die Schlitzte in der Ringverbindung geführt werden, dann beide Seiten ebenfalls mit Vorsteckern (7) sichern. Selbstverständlich müssen beide Rührwellen (8) in den beiden Ringen laufen!

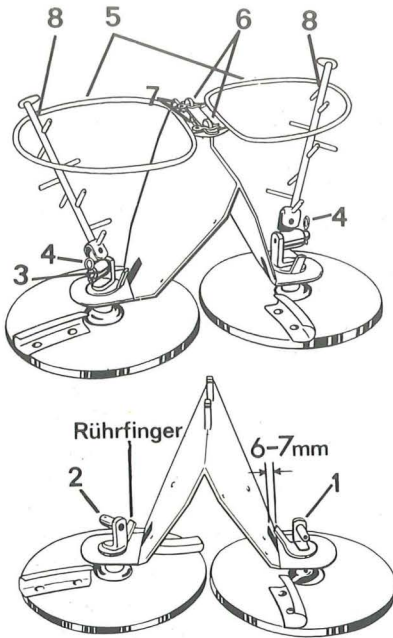


Abb. 4

2. Staubschutz (s. Abb. 5)

Der Staubschutz wird zum Ausstreuen pulverförmiger, trockener Düngersorten benötigt. Zum Anbau wird der Staubschutzrahmen (1) durch Befestigungsbolzen (2) beiderseits in der Lochplatte des Stevrrahmens befestigt. Anschließend ist die Kette im Kettenhaken (3) anzubringen. Das Staubschutztuch wird um den vorderen Teil des Streuers geführt und, wie auf Abb. 5b ersichtlich, am ZA-S verschnürt. Die Anbauhöhe (gemessen vom Erdboden bis zur Streuscheibe) des ZA-S soll, bei Verwendung des Staubschutzes, ca. 55 cm betragen; dabei ist zu beachten, daß die seitliche Begrenzung des Staubschutzes eben den Erdboden berührt, während der hintere Behang auf dem Erdboden schleifen soll. (Siehe Streutabelle, Stellung II.)

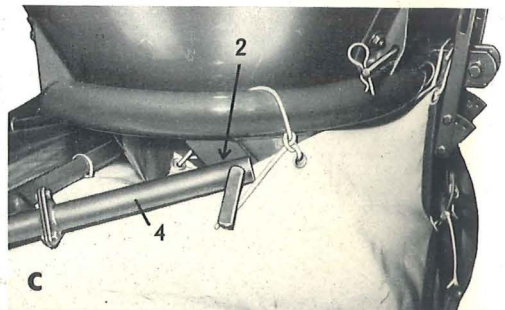
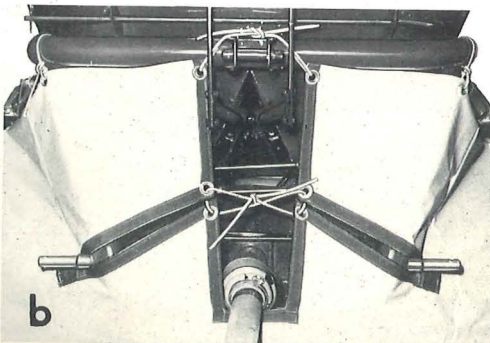
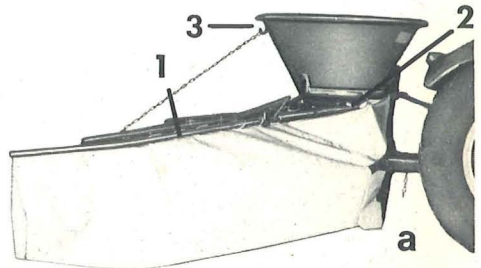


Abb. 5

3. Meßbeutel

Der Meßrahmen wird über ein kleines Erdloch gelegt und der nach Überstreuen im Meßbeutel befindliche Dünger gewogen. Da die Meßfläche 1000 cm^2 ist, ergibt das mit 100 multiplizierte, in Gramm ermittelte Gewicht die Streumenge in kg/ha.

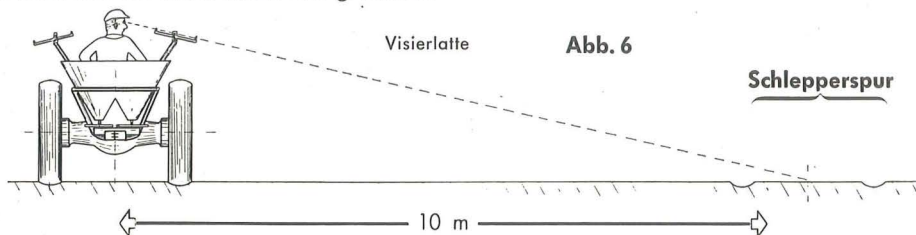
Z. B. 2 g im Meßbeutel bedeuten bei einmaligem Überstreuen 200 kg/ha.

4. Visiereinrichtung

Die Visiereinrichtung ermöglicht ein genaues Anschlußfahren. Sie wird mit ihren Visierhaltern beiderseits an den Winkelstreben, die auch die Seitenschaltung tragen, angebracht (siehe Abb. 8).

Die Einstellung der Visierlatten mit den beiden Visierpunkten geschieht genau entsprechend der wirksamen Streubreite (siehe Abb. 6), wobei zu beachten ist, daß von der **maximalen** Streubreite bei gekörnten, kristallinen oder feuchten Streustoffen ca. 2 m auf beiden Seiten überstreut werden müssen.

Nach Einstellung der beiden Visierlatten wird nach der Schlepperspur des jeweils vorhergehenden Streustreifens visiert und gefahren.



5. Transportdeckel

Wegen der unvermeidlichen **Düngerverdichtungen** soll der Streuer **in gefülltem** und **ausgeschaltetem** Zustand **nicht** über **größere Strecken** gefahren werden. Falls dies erforderlich ist, kann in Säcken abgefüllter Dünger auf den Transportdeckel gelegt werden.

E. Besondere Hinweise

1. Beim ersten Anbau vordere Gelenkwellenhälfte auf die Schlepperzapfwelle stecken. **Gelenkwellenrohre** jedoch **nicht ineinander schieben**, sondern durch Aneinanderhalten prüfen, ob die Gelenkwellenrohre in **jeder Streustellung** einerseits noch mindestens **60 mm ineinander greifen** und andererseits **nicht gegen die Kreuzgelenke stoßen**! Der Winkelschlag eines Kreuzgelenkes darf **25 Grad** nicht übersteigen. (Gelenkwellenrohre schmieren!)
2. Um ein Hin- und Herpendeln des Streuers während der Arbeit zu vermeiden, sollten die unteren Lenkarme der Schlepperaufhängung verstrebt werden (s. Schlepperausrüstung).
3. Bei 25-PS-Ferguson-Schleppern darf wegen der unnormal tief liegenden Zapfwelle der Streuer nur bis zu einer Bodenfreiheit von 580 mm angehoben werden, da sonst die Kreuzgelenke der Gelenkwelle zu stark abgewinkelt werden!
4. Bei Schlepper-Typen mit stark außermittig liegender Zapfwelle muß der Streuer nach der Zapfwellenseite hin seitlich versetzt angebaut werden.
5. **Durchlaßschieberführungen** nach jedem Arbeitseinsatz **schmieren**!
6. Wenn die Maschine längere Strecken mit vollem Vorratsbehälter, geschlossenen Durchlaßöffnungen und im ausgeschalteten Zustand gefahren werden muß (Transportfahrten zum Feldeinsatz), dann sind vor Streubeginn, d. h. vor einem Einschalten der Zapfwelle, die Durchlaßöffnungen völlig zu öffnen (Durchlaßschieberstellung C5). Anschließend ist die Zapfwelle langsam einzukuppeln und ein kurzzeitiges Anstreuen im Stand durchzuführen. Erst dann, nach Einstellung der Durchlaßschieber auf die jeweils gewünschte Streumenge, mit der Streuarbeit beginnen!
7. Langsames Einkuppeln schont Schlepper und Streuer.
8. Die Anhängervorrichtung dient **zum Anhängen** von Arbeitsgeräten u. Zweiachsanhängern.

Zur Beachtung!

1. Das Mitführen von Einachsanhängern an Heckanbaugeräten ist unzulässig.
2. Ein Zweiachsanhänger darf mitgeführt werden, wenn
 - a) die Fahrgeschwindigkeit 20 km/h nicht überschreitet,
 - b) der Anhänger eine Auflaufbremse hat oder eine Bremsanlage, die vom Führer der Zugmaschine betätigt werden kann,
 - c) das zulässige Gesamtgewicht des Anhängers nicht mehr als das 1,25-fache des zul. Gesamtgewichts der Zugmaschine, jedoch höchstens 5 t beträgt.

9. Offen angelieferte Streustoffe möglichst vorher sieben, um Fremdkörper abzusondern.
10. **Rührwerk** nur bei **feuchten Düngersorten** (pulverförmig oder kristallin) einbauen!
11. Bei **feuchten pulverförmigen** Streustoffen **gekrümmte Wurfschaufeln** auf den Streuscheiben **verstellen** (siehe Abschnitt C)! Vergessen Sie bitte nicht, diese Schaufeln bei **gekörntem** Dünger wieder in die **Normalstellung (N)** zu bringen.

12. Beim Streuen von Superphosphat, Kalkmergel und **feuchten, körnigen Düngern** (unsachgemäße Lagerung) nach jedem Leerstreuen den in den **Trichterspitzen** haftenden **Düngerring** mit der Hebelverlängerung der Seitenschaltung **entfernen!** Außerdem ist der **Düngeransatz** an **Streuschaufeln** und **Zufuhrtaschen** zu **beseitigen!**

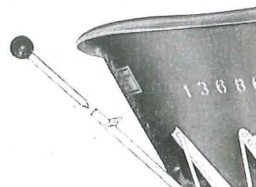


Abb. 7

13. Die Zapfwelle muß ausgeschaltet werden, sobald die Durchlaßöffnungen geschlossen sind.

14. Ungeölten Kalkstickstoff mit Staubschutz (Abb. 5) streuen. Es empfiehlt sich auch, ungeölten Kalkstickstoff mit Hederich Kainit oder Kali schichtweise in den Trichter einzufüllen.

15. **Regelmäßig** den **Abstand** (6–7 mm, s. Abb. 4) zwischen **Trichterwand** und **Rührfinger überprüfen!** Rührfingerspitze eventuell nachbiegen. Zu stark verschlissene Rührköpfe austauschen.

16. Maschine **nach Gebrauch** mit Wasser **säubern** und einfetten!

17. Die mitgelieferten **Kerbstifte** (8 mm ϕ) dienen zum Ersatz für gebrochene Befestigungsstifte des Kreuzgelenkes auf der Eingangswelle (Bruchsicherung). Gebrochene **Kerbstifte nicht durch Verbund- oder Schwerspannstifte ersetzen!** Beim Ersetzen benutzen Sie bitte nur die 8-mm-Bohrungen in der Gelenkgabel. Die 10-mm-Bohrungen dienen lediglich zum leichteren Heraustreiben gebrochener Befestigungsstifte.

18. Bei Getriebeschäden Ersatzgetriebe bestellen.

19. Selbständig durchgeführte Änderungen an Maschinenteilen schließen jeden Garantieanspruch aus.

F. Wichtige Ersatzteile

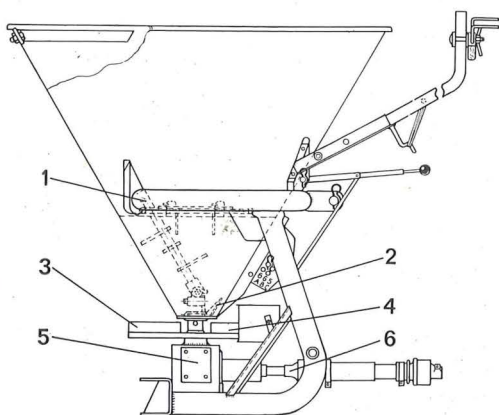


Abb. 8

Abb. 8 Lfd. Nr.	Benennung	Ersatzteil-Nr.
	für ZA-S	
1	1 Ringrührwerk	1.4.10-15-00.00-1
2	1 Paar Satzrührköpfe, kompl., rechts und links	1.4.10-05-03.00-0
2	1 Aufsatzmesser, rechts	1.4.03-05-02.30-0
	1 Aufsatzmesser, links	1.4.03-05-02.20-0
	2 Rührkopfunterteil	1.4.02-05-02.10-0
3	2 gerade Wurfschaufeln, r. u. l.*	1.4.02-05-03.13-0
4	1 gekrümmte Wurfschaufel, r.*	1.4.02-05-03.14-0
	1 gekrümmte Wurfschaufel, l.*	1.4.02-05-03.15-0
5	1 Getriebe, kompl.	1.4.02-03-00.00-3
6	1 Kerbstift	8x50 DIN 1471
	2 Federvorstecker	1.4.02-01-03.02-0
	1 Anschlaggabel m. Schlüssel	1.4.02-05-04.80-2

* Links bzw. rechts bedeutet immer: in Fahrtrichtung gesehen. Bei Ersatzteilbestellung bitte Maschinen-Nr. angeben.

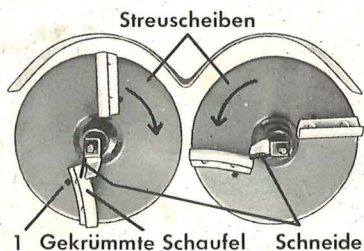
G. Einbauanleitung für ZA-S-Rührköpfe und ZA-S-Getriebe

1. ZA-S-Rührköpfe

- Schwerspannstifte aus den Rührköpfen entfernen (zwischen Trichter und Streuscheibe)!
- Rührköpfe abziehen und „rechts“ bzw. „links“ kennzeichnen!
- Beim Einbau der Satzrührköpfe ist darauf zu achten, daß der Rührfinger über der gekrümmten Streuschaufel steht und die aufgeschweißte Schneide in Drehrichtung voraus-eilt (s. Abb. 9). Das Schneidmesser muß außerdem an der Düngeraustrittöffnung einen Abstand von 6–7 mm haben (siehe Abb. 4), und der Rührkopf darf nicht auf dem Trichterboden schleifen. Bei Berühren Trichterboden etwas nach unten drücken!
- Rührköpfe und Streuscheiben mit doppelten Schwerverspannstiften wieder sichern!

2. ZA-S-Getriebe

- Arbeitsgänge 1 a), 1 b)!
- Anhängekupplung abschrauben.
- Befestigungsschrauben für Getriebe lösen und dasselbe mit Streuscheiben nach hinten herausnehmen.
- Streuscheiben entfernen, wobei „rechts“ und „links“ zu kennzeichnen ist!
- Neues Getriebe mit Streuscheiben einsetzen und anschrauben!
- Anhängekupplung anschrauben!
- Arbeitsgänge 1 c) und 1 d)!
- Anschraubmaße der Tasche kontrollieren (siehe Abb. 10).



Bei **feuchten pulverförmigen** Streustoffen die gekrümmte Schaufel auf jeder Streuscheibe verstellen (siehe Abb. 9/1).

Abb. 9

Anschraubmaße für die Tasche

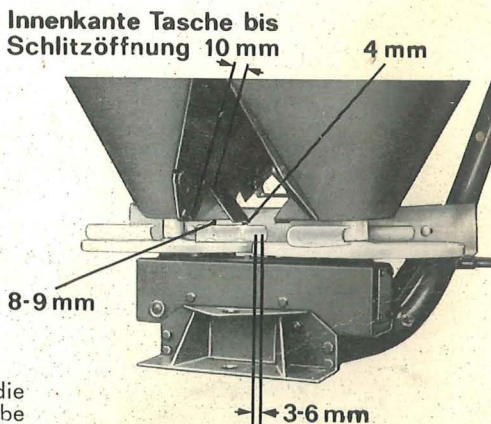


Abb. 10